

That's just the way it is. You see, just the way it is.

Dr. Goebbels gibt die Richtlinien

(Fortsetzung von Seite 1.)

einen künstlerischen Stoff umzugestalten, liegt meistens bei den Künstlern, selten bei den Filmunternehmern.

Zur Frage der Filmbeziehung erklärte der Minister, es sei notwendig, die Menschen, die etwas können, pfeiflich und rationell einzusehen. Es sei noch niemals erlebt worden, daß auf weite Sicht gesehen, das Publikum eine Fehlentscheidung getroffen habe.

Das Programm der Grundsätze.

Der Minister zitierte dann eine Reihe von Grundsätzen für deutsche Filmproduktion und erinnerte dabei an die von ihm vor Jahresfrist aufgestellten Forderungen, die zum allergrößten Teil bereits erfüllt seien. Man habe eine Menge von neuen Talenten herausgestellt, und damit erreicht, daß der Film schon in den Menschen ein neues Gesicht gewinne. Es sei möglich geworden, die Filmkünstler wieder zu füllen und die Filmwirtschaft gesund zu machen. Der deutsche Film sei anregend geworden, er begeistere das Publikum. Nirgends in der Welt werde ernsthafter und tiefergründiger über Filmprobleme debattiert als in Deutschland. Die Filmproduktion liege auf das ganze Jahr verteilt worden. Das Programm des vergangenen Jahres sei in gewisser Weise abgeschlossen, das Programm des folgenden Jahres sei ein Programm der Grundsätze. Es müßten Schäden abgestellt werden, die die logische und unermessliche Folge falscher Organisationsformen waren. Dazu sei ein harter, konsequenter, nicht zu dekorativer, sondern zu entscheidenden Zwecken vorzunehmender Einbau künstlerischer Kräfte auch in den Werbeprozess des Films notwendig, ein Weg, wie ihn eine deutsche große Filmfirma bereits beschritten habe. Die Filmkünstler sollten möglichst alle anderen Firmen nachkommen. Dann werde der deutsche Film sein künstlerisches Gesicht wieder und verbessern. In Deutschland sei für das filmische Schaffen eine Basis geschaffen worden, wie sie in keinem anderen Lande bestehe. Das sei besonders dem Umfange zu danken, daß an der Spitze des Staates eine Führung liege, die der Kunst mit Wärme und verständnisvollem Herzen gegenüberstehe.

Wir haben uns im Jahre 1933 zum Ziel gesetzt, die ganz locker und los gewordenen Beziehungen zwischen Künstler und Volk selbst wieder fest und unzerbrechlich zu gestalten. Damit haben wir eine Krankheit, die die Kunst in ihrem Lebenskreislauf, allmählich abgetötet; denn wäre die Vollerhebung der deutschen Kunst vom Volk weiter fortgeschritten und hätten die Künstler sich weiter eingegeben in einen blauen und lebensarmen Takt, wäre der Standpunkt, dann gäbe es heute kein Volk mehr, das etwas von der Kunst wissen wollte, und es gäbe keine Kunst mehr, die einen Weg zum Volk zu finden vermöchte. Uns ist in diesem einmal das große theatralische Genie entstanden. Das habe die feste Überzeugung, daß irgendwas und irgendwann in Deutschland einmal der Mann auftreten wird, der nun auch dem Film seine Ehre und und überbühnen Götze verleiht, die wieder das Vorbild für eine lebensdienliche Entwicklung in der ganzen Welt bedeuten.

Der Minister wies darauf hin, daß der deutsche Film nicht das riesige Kapitalvermögen anderer, reichster Länder zur Verfügung habe, doch ihm die strahlende Sonne Kaliforniens fehle, daß aber gerade aus dieser Not die Tugend erwachsen werde, daß der deutsche Film die Lebensgeister einer wahren und echten Kunst erkennt und realisiert.

Der Minister schloß mit einem leidenschaftlichen Bekenntnis zu deutscher Kunst und ihren unerschöpflichen Werten: „Man muß sich der Kunst mit Leib und Seele verschreiben — oder gar nicht! Die Kunst ist nicht leicht, sie ist unerbittlich, hart, sie ist manchmal grausam und fordert den ganzen Menschen. Aber niemand, der der Kunst die letzten Kräfte und Qualitäten seines Lebens hindurch geben hat, möchte sie aus seinem Leben wieder wissen, denn sie ist das einzige, die ihm das Leben lebenswert gemacht hat. So können wir auch diese Kunst erstmalig in der ganzen Welt stattfindende Zusammenkunft aller am Film schaffenden Menschen eines Volkes nicht würdiger abschließen, als wenn wir uns wiederum mit ganzem Herzen und aus voller Seele der Kunst als der großen Mutter unserer Freude, der gültigen Trösterin in unseren Schmerzen hingeben, daß wir ihr in Demut danken,

Filmstil und Filmchaffen.

Eröffnung der Jahrestagung der Reichsfilmkammer.

Berlin, 6. März. Am Sitzungslokal des Reichstages in der Kroll-Oper wurde am Freitagmorgen die erste Jahrestagung der Reichsfilmkammer durch den Präsidenten der Reichsfilmkammer, Staatsminister Dr. Goebbels, eröffnet. Unter den Ehrenpächtern sah man die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, des diplomatischen Korps, der Gliederungen der Bewegung, fast aller Kulturbereiche, unter ihnen auch die Reichsfilmkammer, Hinkel und Schmidt-Leonhardt. Der Präsident der Reichsfilmkammer umgibt in großen Zügen das Arbeitsprogramm und verlas vor Eintritt in die eigentliche Arbeitstagung Ergebnisseitegramme an den Führer und Reichsfilmkammer und den Schirmherren des deutschen Films, Dr. Goebbels.

Das erste Wort hielt dann der Präsident der Reichsfilmkammer über die „Eigengesetzlichkeit des Films“. Von Eigengesetzlichkeit zu sprechen, behaupte gerade dem Film, der eine Synthese von Kunst, Politik und Wirtschaft sei, alle Veranlassung. In den letzten vier Jahren sei der deutsche Film auf eine völlig veränderte Grundlage gestellt worden, jedoch die Voraussetzungen für die Entstehung von Filmen mit wahrhaft deutscher Charakter gegeben seien. Es habe denn auch eine recht befriedigende Aufwärtsentwicklung eingekehrt.

Einen durchschlagenden Erfolg erzielten nur solche Filme, die einen klaren nationalen Charakter trügen und das Spiegelbild des Lebens eines Volkes seien. Hier lebe man an einem entscheidenden Wendepunkt des Filmlebens. Alle am deutschen Film arbeitenden Künstler und Wirtschaftler könnten ihre Aufgabe nur dann erfüllen, wenn sie in enger Verbindung mit der Seele des deutschen Volkes stehen.

Leonhardt Hinkel behandelte den deutschen Filmstil. Die Entwicklung eines deutschen Filmstils leide daran, daß zahlreiche gegeneinander wirkende Kräfte am Werke seien. So lange die Filmkunst noch nicht als eine Kunstgattung mit eigenen Gesetzen angesehen werde, sei eine Änderung des bestehenden Zustandes, den man als eine Anarchie der Stile bezeichnen könne, nicht zu erwarten. Es sei ein entscheidender Fehler, die Vorbilder im Ausland zu suchen, Erfolgfilme an-



Die Eröffnungssitzung bei der Jahrestagung der Reichsfilmkammer.

Von rechts: Präsident der Reichsfilmkammer, Professor Dr. Lehmann, Vizepräsident Weidemann, die Reichskulturminister Hinkel und Dr. Schmidt-Leonhardt, ganz links Ministerialrat Dr. Seeger, Leiter der Abteilung Film im Propagandaministerium und Leiter der Filmoberprüfstelle.

wenn sie in den großen Stunden unseres Lebens unsere schaffende Hände legen.

Auch für den Laien ist diese erfreuliche Entwicklung des deutschen Films unverkennbar. Daß er vielen Aufblick mit seiner Anteilnahme begleitet, daran kann die berufsmäßige Betrachtung des deutschen Films besonders stolz sein. Die Tatsache beweist, daß der Film wieder zu den Quellen seiner Kraft, zum Volk, zurückgefunden hat. Daß wir aber heute einen deutschen, aus deutschem Geist und deutscher Arbeit schöpferischen Film besitzen, daß die Filmkunst wieder im Volk wurzelt und daß sie sich auch in der Welt als Kämpfer des deutschen Geistes und deutschen Geistes einen geachteten Namen gemacht hat, das ist allein dem Einfluß der strengen Führung des nationalsozialistischen Staates zu danken, insbesondere dem Manne, der als wahrer Förderer dieser Kunstgattung das gewaltige Reformwerk in Angriff nahm und vollendete. Unter seiner Führung ist der deutsche Film von atemberaubenden Elementen geleitet, sind die widerstrebenden Kräfte zusammengeführt und die wirtschaftlichen Grundlagen festgelegt worden.

Dr. Goebbels hat dem deutschen Künstler die Freude an der Arbeit, dem Film selbst eine weise eigene Gestalt gegeben. Diese gewaltige, von der ganzen Welt bewunderte Arbeit, die den Film zum Beruf von neuer Blüte emporgeführt hat, konnte nur deshalb geleistet werden, weil den verantwortlichen Männern des neuen Deutschlands die Kunst eine Aufgabe war, die das Herzog ist, weil sie von dem reinen Streben geleitet sind, das das große deutsche Kultur pfeiflich zu verwirklichen und vermehren in die Hände der Nachwelt zu geben.

Wenn heute der deutsche Film laudierter, geliebter, kulturell und künstlerisch bedeutender denn je besteht, dann ist das eine Leistung, auf die das deutsche Volk mit berechtigtem Stolz schaut und die sich auch die Anerkennung der Welt erzwingen hat.

Rundfunk und Völkerverständnis.

Tagung des Weltrundfunkvereins.

Berlin, 5. März. Zu Beginn der Berliner Tagung des Weltrundfunkvereins übertrug am Freitagmorgen Mittag Staatssekretär Hinkel

die Grüße der Reichsregierung und insbesondere des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels. Zum erstenmal, seitdem die nationalsozialistische Bewegung die Führung des deutschen Volkes übernommen hat, findet eine ihrer Tagungen auf deutschem Boden statt. Sie sind als Rundfunkfest, also als politisch und künstlerisch gekuppelte Festlichkeiten besonders gute Beobachter und werden daher das völlig veränderte Bild, das das neue nationalsozialistische Deutschland gegenüber dem Zustand vor der Machtergreifung bietet, alsbald auf allen Gebieten des

politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Geschehens festhalten. Sie werden ein völlig neues Deutschland vorstellen, ein Reich, das von einem Manne geführt, in seinem Geiste geistig und nach seinem Willen geformt ist, eine Nation, die sich auf die wiedererlangte Freiheit, Ehre und Macht ist, ein Volk, das auf seine Führung vertraut und in Ruhe und Ordnung mit großem Fleiß und höchstem Eifer daran arbeitet, sich seine Existenzgrundlagen zu sichern, um gesund und glücklich in einer wahren Volksgemeinschaft leben und sich fortentwickeln zu können.

Der Rundfunk ist für die politische Führung zu einem der wichtigsten Mittel der Volksaufklärung und Volkserziehung geworden. Was das nationalsozialistische Deutschland auf diesem Gebiete leistet, wird, wie Sie zugeben werden, in der ganzen Welt anerkannt. Der Rundfunk ist insbesondere das Instrument, mit dem wir die ganze Welt über unsere politischen Ziele aufklären, und er ist daher in seinem heutigen hochentwickelten Stand in erster Reihe dazu berufen, der Verständigung unter den Völkern und dem Frieden der Welt zu dienen.

Der Verein ist einer der stärksten Beweise für die völkerverbindende Kraft des Rundfunks.

Wir haben den dringenden Wunsch, daß die Rundfunkbeziehungen mit anderen Nachbarländern freundschaftlich gehalten werden und jede internationale Hege und Einmischung in die inneren Verhältnisse fremder Staaten über die Rundfunksender unterbunden werden. Als einen Erfolg dieser Beziehungen können wir das in diesen Tagen mit Österreich abgeschlossene Abkommen vergleichen, das auf eine Verständigung auf dem Rundfunkgebiete in sich schließt.

Dann nahm der Präsident des Weltrundfunkvereins

Kamerei

das Wort. Der Rundfunk ist ein mächtiges Instrument der sozialen Entfaltung geworden, und unsere Union ist seit 12 Jahren bestrahlt, was aus zur Bereicherung der menschlichen Kenntnisse auf internationalen Gebieten zu bewerkstelligen. Die Vermittlung eines Organs wie das unsere, dessen Mitglieder durch eine mehrjährige Zusammenarbeit und durch freundschaftliche Beziehungen verbunden sind, scheint wichtige Dienste für die Gesamtheit leisten zu können.

Deutschland macht gegenwärtig unter dem fräftigen Impuls seines Führers ein hochinteressantes und weitgehendes Experiment moderner Soziologie. In dieser Neugestaltung des Dritten Reiches muß der Rundfunk eine sehr wichtige Rolle spielen, und es bedeutet für die Mitglieder unserer Union eine außerordentliche und glückliche Gelegenheit, diese Rolle am Platze selbst studieren zu können. Neben den nationalen Belangen hat aber der deutsche Rundfunk auch dem internationalen Gedanken große Aufmerksamkeit geschenkt und von sich aus oder in Zusammenarbeit mit Mitgliedern der Union schon viel Gutes geleistet. Ganz besonders möchte ich hier die hervorragende Leistung der Reichsrundfunkgesellschaft betonen, anlässlich der Olympischen Spiele und bei der Weltregierung, die unter dem Titel „Jugend singt über die Grenzen“ vor zwei Jahren einen so großen Erfolg hatte.

Seien Sie überzeugt, Herr Staatssekretär, daß wir die Gesellschaft, die wir in Deutschland gefunden haben, anständig zu würdigen wissen und von den besten Wünschen für eine glückliche Zukunft des deutschen Volkes unter einem großen Führer erfüllt sind.

Der Kurswechsel in der französischen Finanzpolitik.

Keine Einführung der Devisenkontrolle. — Die Regierung will keine Kreditanträge mehr stellen. Die große Landesverteidigungsanleihe.

Die Beschlüsse des Ministerrats.

Paris, 5. März. Ministerpräsident Blum machte nach Abschluß des Ministerrats vor Pressevertretern folgende Mitteilung:

Der Ministerrat hat die Finanzlage geprüft und auf Vorschlag des Finanzministers Vincent Auriol einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt:

Währung: Der am 25. September mit den Vereinigten Staaten von Amerika und mit England abgeschlossene Dreier-Vertrag bleibt die Grundlage der Währungspolitik Frankreichs. Die Einführung einer Devisenkontrolle ist daher ausgeschlossen. Die Regierung erlaubt die Bank von Frankreich, eine allgemeine Genehmigung zur freien Einfuhr von Gold und zum freien Handel von Gold im Innern zu geben. Ab 8. März wird die Bank von Frankreich Gold zum Tageskurs ankaufen, ohne vom Verkäufer die Angaben seiner Person und zu verlangen. Ein Ausfuhrverbot wird den Währungsausgleichsfonds, der durch das Währungsgebot alle geeigneten Mittel erhalten hat, um die Verteidigung des Franken sicherzustellen, vorbehalten in dem Betreff, die Sicherheit des Handels und die Stabilität der Preise zu gewährleisten. Die Zukunft dieses Ausschusses wird sich auf die Befähigung des Rentenmarktes im Einvernehmen mit dem Generaldirektor der Depositionen erstrecken.

Geldmarkt: Die übereinkommenden Ausgaben der wirtschaftlichen Belohnung geben Anlaß zu der Hoffnung, daß der geringe Geldbedarf, der in den Finanzgeheimnissen (Hausbank) enthalten ist, nicht überhöht werden wird und sich sogar im Laufe des Haushaltsjahres sehr wesentlich verringern wird.

Die Regierung ist entschlossen, die Rückkehr zu dem wirklichen Gleichgewicht nicht durch unangelegene Ausgaben zu verhindern. Die allerersten Anweisungen sind an alle Abteilungen ergangen, um zusätzliche Kredite zu unterlassen. Die Regierung verlangt es sich mit dem einzigen Vorbehalt einer notwendigen Aufbesserung der kleinen Gehälter, andere neue Kreditanträge in der Kammer zu stellen. Die Bemühungen um eine Stabilisierung der öffentlichen Ausgaben werden sich gleichzeitig auf die Preise auswirken.

Schatz: Die Besserung der wirtschaftlichen Lage und die steigende Befähigung der Arbeitslosigkeit in gewissen

Industrien gestatten die Änderung des Regimes einer gewissen Anzahl von Investitionsangeboten oder Gründungsangeboten zu Lasten des Staates oder der öffentlichen Verbände.

Unter diesen Umständen und unter Berücksichtigung der tatsächlichen Lage der Verpflichtungen hat die Regierung festgestellt, daß die Zahlungsverpflichtungen des Schatzamtes im Laufe des Jahres 1937 um sechs Milliarden verringert werden könnten.

Unter Berücksichtigung dieser Verminderung und derjenigen, die die Regierung beschließen hat, im Laufe des Jahres an dem Defizit der Eisenbahn vorzunehmen, sowie der 8 Mil-

Gegen künstliche Vernebelungsversuche.

Bundeskanzler Dr. Brüning unterzeichnet den harmonischen Verlauf des Neutats-Beschlusses.

Wien, 6. März. (Zunehmend). In einer Rede, die Bundeskanzler Dr. Brüning am 5. März in der österreichischen Kammer hielt, wandte er sich vor allem gegen „gewisse künstliche Vernebelungsversuche von ausländischer Seite“. Diese bewussten Vernebelungsversuche und Lügen hätten nur den Zweck, zu verhindern, daß der Aufschwung des neuen Österreichs sich durchzieht. Gerade im Zusammenhang mit dem Besuch des Reichsaussenministers Freiherrn v. Neurath seien solche Vernebelungsversuche festzustellen gewesen, obwohl die Zusammenkunft nicht im geringsten Grund zur Besorgnis oder Sensation geboten und sich in den freundschaftlichen Formen abgepielt habe. Derartige Vernebelungen verletzten offensichtlich, aus trüben Quellen kommend, die Ehre, die Öffentlichkeit irre zu machen, ihr Vertrauen auf die Stetigkeit der österreichischen Regierung zu erschüttern und auf diese Weise den Erfolg des wirtschaftlichen Aufbaues zu schmälern.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen beschäftigte sich der Kanzler mit Fragen der Innenpolitik.

Sowjetrussische Wählerarbeit in der Türkei.

Drei Armenierinnen planten Anschlag auf die Eisenbahnlinie Istanbul-Ankara.

Istanbul, 5. März. Sämtliche Istanbul Zeitungen beschäftigen sich mit einem geheimnisvollen Vorgang in der östlichen Vorstadt Istanbul Kadiköy, wo die Polizei in einem Haus, das von drei armenischen Frauen bewohnt wurde, eine Hausdurchsuchung vornahm. Die Hausdurchsuchung erfolgte auf Grund der Anzeigen einiger Nachbarn, nach der die Frauen einen Anschlag auf die nur wenige Meter von dem Haus entfernte vorbeifahrende wichtige Eisenbahnlinie Istanbul-Ankara geplant hätten. Als die Polizei das Haus betrat, wurde sie von den Frauen mit geküßelten Händen empfangen. Als die Frauen die Machtlosigkeit ihres Widerstandes erkannten, legten sie das Haus mit ihren bereitgestellten Petroleum in Brand. Dennoch konnten diese beschuldigten werden, die den Beweis dafür liefern, daß die Hausbewohnerinnen mit ihren in Sowjetrußland lebenden Verwandten im Briefwechsel stehen und selbst alles zur Anbahnung nach Sowjetarmenien vorbereitet hatten.

Die Tatsache, daß die Polizei unter Befolgung aller gesetzlichen Vorschriften das Haus mit großem Aufgebot durchsuchte und weiter, daß sich zwei Staatsanwälte und der Direktor der Istanbul Polizei mit dieser Angelegenheit befassen, gibt den Istanbul Blättern Veranlassung zu der Vermutung, daß es sich hierbei um eine politische Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates handelt, obwohl die Polizei diese Möglichkeit in Abrede stellt. Aus der Auffindung von 15 Kilogramm Sprengstoffen und Tabak glauben die Istanbul Zeitungen schließen zu können, daß die drei Armenierinnen noch in der letzten Zeit ausländischen Besuch hatten, eine Vermutung, die dadurch unterstützt wird, daß im Hause auch Bomben und eine fertige Halbmachmaschine gefunden wurden. Die Blätter schließen die Möglichkeit nicht aus, daß die Frauen einen Anschlag auf einen der zahlreichen türkischen Persönlichkeiten geplant haben.

Amerika ohne diplomatische Vertretung in Addis Abeba.

Eine Erklärung Hulls.

Washington, 6. März. Außenminister Hull teilte am Freitag mit, daß der bisherige amerikanische Gesandte in Addis Abeba, von dem angesehene, auf Urlaub gehe und daß ein Konflikt die Gesandtschaft bis Ende März fortzuführen werde. Dann soll die amerikanische Vertretung in Addis Abeba endgültig geschlossen werden. Zur Begründung dieser Maßnahme erklärte der Außenminister, daß in Addis Abeba kein Bedürfnis mehr für die Unterhaltung einer Vertretung bestehe. Hull fügte hinzu, daß mit diesem Schritt die Frage der Anerkennung der Eroberung Äthiopiens in seinem Zusammenhang stehe. Amerika habe sich an die feierliche in Montevideo eingegangenen Verpflichtungen, „wenn es Eroberungen nicht anerkennt“, nicht zu halten. Die Schließung der Vertretung in Addis Abeba sei ein rein praktischer Schritt, da dort keine amerikanischen Interessen existierten, die eines Schutzes bedürften.

Die englische Aufrüstung.

Starke Vermehrung der Luftwaffe.

London, 5. März. Am Freitag wurde in London der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1937/38 für die britische Luftwaffe veröffentlicht. Demnach werden für das kommende Finanzjahr 82,5 Millionen Pfund Sterling (825 Millionen Reichsmark), d. h. also 37,8 Millionen (rund 382 Millionen Reichsmark) mehr als im Vorjahre angefordert. Von der Gesamtsumme sollen 26 Millionen Pfund (262 Millionen RM) durch Anleihen bereitgestellt werden, so daß im Haushaltsantrag eine Summe von 56,5 Millionen Pfund (565 Millionen RM) angefordert wird. Die 26 Millionen Pfund werden auf Grund der am Donnerstag verabschiedeten Anleiheberechtigung angefordert.

In einer ergänzenden Denkschrift zu diesen Zahlen weist das Luftfahrtministerium darauf hin, daß die Zahl der in den Flugzeugfabriken beschäftigten Personen um 63.000 gestiegen sei. Die britische Luftwaffe werde am 1. April aus 100 in der Heimat stationierten Geschwadern bestehen, weitere 20 Geschwader würden bei der Marineluftwaffe und 20 Geschwader in Übersee liegen. Die Stärke der britischen Luftwaffe belaufe sich auf 4850 Offiziere und 51.000 Unteroffiziere und Mannschaften. Sechs neue Flugzeugmotorenfabriken würden in wenigen Monaten fertiggestellt sein. Für die Verteidigung der Städte solle eine Luftstreitkraft mit einer Frontstärke von 1750 Flugzeugen geschaffen werden. Außerdem wurden zehn Regimenter für die Aufstellung einer Seelandschiffahrt für London in Aussicht genommen.

Die Zahl der überseeischen Geschwader sei im vergangenen Jahre auf 20 erhöht worden. Die Luftwaffe der Flotte sei in Übereinstimmung mit der britischen Admiralität von 217 auf 278 Flugzeuge gebracht worden. Die Mannschafstärke, die ursprünglich mit 15.000 im Vorjahre vorgesehen worden sei, solle 1937/38 auf 20.000 Mann gebracht

werden. Die Zahl der Hubschrauber (d. h. Kelerne-Geschwader) werde auf 20 erhöht werden. 800 Piloten würden der Luftreserve im Laufe des Jahres überschrieben.

Im übrigen weist der Bericht darauf hin, daß im Laufe des Jahres 1937 Verluste zur regelmäßigen Überquerung des Atlantik durchgeführt wurden.

3,4 Milliarden Gesamtausgaben im Jahre 1937.

London, 5. März. Nach der Veröffentlichung des Haushaltsvoranschlages für die Luftwaffe läßt sich nunmehr übersehen, wie hoch sich die Gesamtausgaben für die britische Wehrmacht im nächsten Finanzjahr stellen werden. Danach werden für die Armee 63,16 (i. B. 49,28), für die Flotte 78,0 (69,0), die Luftwaffe 82,5 (69,0) Millionen Pfund Sterling angefordert, d. h. im Haushalt werden insgesamt 197,6 Millionen Pfund Sterling (2,4 Milliarden RM), also 39,5 Millionen Pfund mehr als im Vorjahre angefordert. Hierzu kommen noch an geplanten Ausgaben, die durch Anleihen gedeckt werden sollen, 80 Millionen Pfund Sterling (für die Flotte 27 Millionen, für das Kriegsministerium 19,1 Millionen, für Munitionsfabriken 7,9 Millionen, für die Luftwaffe 26 Millionen). Die Gesamtausgaben für 1937/38 für die Rüstungen belaufen sich nach diesen Ziffern auf 277,6 Millionen Pfund (3,4 Milliarden RM).

In der Einbeziehung der gesamten haushaltsmäßigen Ausgaben, aber ohne Berücksichtigung der Ausgaben für die Schuldentilgung, die auf 20 Millionen geschätzt werden, stellen sich die englischen Haushaltsausgaben für 1937 auf 619,6 Millionen Pfund Sterling gegenüber 536,9 Millionen im Vorjahre, d. h. die Gesamtausgaben übersteigen die des Vorjahres um 82,6 Millionen Pfund oder rund eine Milliarde Mark.

Siebenstes Zyklusconcert im Kurhaus.

Das vorliegende Zyklusconcert am Freitag vermittelte drei neue Bekanntschaften: mit der holländischen Dichtung „Der wilde Jäger“ von C. J. van Nieuwenhuis, mit der Sinfonie Nr. 9 von Hans Fricke und mit dem französischen Pianisten Robert Casadesu. Die Sinfonie des Wiesbadener Tonleiters hatte eigentlich hier ihre Uraufführung erleben sollen, die Carl Schürdt jedoch im vorigen Herbst in Berlin bereits vorweggenommen hat. Die erstmalige Darbietung in Wiesbaden behält die Eindeutigkeit, die man von früheren Aufführungen dieser Sinfonie hat mitnehmen können: Fricke's Sinfonietexte sind in melodischen Aufzügen und in der Anlage langwieriger Steigerungen dem Vorbild Brahms nach. In diesem letztgenannten Rahmen weiß Fricke von der Ehrlichkeit seiner konventionellen Gestaltung, von seiner vornehmlich in Melodien ausgearbeiteten Beziehung und von unwürdigen Klanglinien zu überzeugen. Die Prägung seiner Einfälle mutet im ersten Satz dieser bisher letzten Sinfonie, und auch da wiederum gleich zu Anfang, an eigenen und schillersten an. Der Wollstau besonders der langsamen Sätze sicherte dem Werk, das Schürdt mit dem Kursteater sehr sorgfältig vorbereitet hatte, herrlichen Erfolg, den der persönlich anwesende Komponist dankend mitteilen konnte.

Die beiden Werke, die die Reue eintrachten, sind ungefähr gleich alt: Brahms' holländische Dichtung „Der wilde Jäger“ ist 1883, Brahms' letztes Klavierconcert 1881 entstanden. C. J. van Nieuwenhuis, schon seiner belgischen Abkunft nach aus dem kulturellen Grenzland zwischen Frankreich und Deutschland, ist auch als Schaffender Mittler zwischen deutschen Geistesbüchern in Frankreich gewesen. Das Werk, das wir diesmal hörten, ist sogar dem Stoff nach deutlich: es folgt als Ländlichkeit getreu dem Handlungsablauf der holländischen Ballade vom wilden Jäger, die Franz möglicherweise in einer Überführung kennengelernt hat, worauf der veränderte Titel „Le chasseur maudit“ hinweist. Bei aller natürliehen Schilderung des wüsten Ge-

schens, das sich auf der Jagd des frenelnden Grafen ereignet und das nachher in der Hölle jenseitig sein grautes Widerpiel findet, versteht Franz doch stets die Klarheit architektonischen Aufbaus zu wahren, was der Unmittelbarkeit der Wirkung nur zugute kommt. Von hoher Schönheit ist insbesondere die pastorale Einleitung, die in ländlicher melodischer Variation zu hymnlicher Größe gesteigert wird. Schürdt hatte auf die Einstudierung viel Liebe verwandt, die sich besonders in der charakteristischen Ausdeutung des unheimlichen langsamen Satzes offenbart: es ist die Gestalt, die sich der Gestalt plötzlich allein steht und ihm die Donnerstimme des überweltlichen Gerichts tief Anteil findet. Das Werk wurde mit Interesse aufgenommen.

Es war nicht ohne tiefsten Sinn, daß ein solches vom französisch-deutschen Kulturkontakt junges Werk am Anfang eines Abends fand, den der Vortrag eines deutschen Klavierconcertes durch einen französischen Pianisten beschloß. Denn auch in diesem Vortrag ergab sich ein Zusammenhang zwischen deutschen und französischen Musikempfindens, wie man ihn harmonischer nie hätte erhoffen können. Gerade Brahms ist nach vielerlei Zeugnissen zu urteilen, dem Franzosen im allgemeinen ziemlich fremd, fremder als Wagner, fremder aber auch als Schumann. War es Zufall, daß man beim nummernreichen Wiederhören des 2. Dur-Klavierconcertes lebhaft an diesen von Brahms so hochgerechtem Meister und Wegbereiter erinnert wurde? Colabuso sagte das Werk mit einem Glanz an, der die schärfere lodere Form des ersten Satzes zu großen Einheiten, die aus dem zweiten als selbstverständliche Einheit entstehen, in dem dritten zu freudvoll verträumten Verknüpfungen wandelte und im letzten alle Reize musikalischer Spielfreude auskostete. Die großartige Leistung eines der ersten Pianisten der Gegenwart wurde durch den bereits nach den ersten Sätzen losbrechenden Beifall verdient geliebt. Der Gott, der Schürdt für die Begleitung nach französischer Sitte gedankt hatte, mußte sich keine Freiheit in dieser noch mit einer Zugabe erlauben, die keine stupende Virtuosität erweckte.

Dr. Wolfgang Stephan.

Aus Kunst und Leben.

* Wilhelm Furtwänglers Violinsonate in Leipzig. Im Rahmen eines Sonatenabends mit dem ersten Konzertmeister des Berliner Philharmonischen Orchesters Hugo Kolberg (Violino) brachte Statistat Wilhelm Furtwängler für Klavier und Violine in D-Moll zur Uraufführung. Das sehr breit angelegte, fast eine Stunde Aufführungsdauer beanspruchende Werk ist auf den Stimmungsgeschehnissen einer lebensfähig gespannten Pathetik und einer verhaltenen Prüf aufgebaut. Mit einem oftmals die Möglichkeiten der beiden Instrumente sprengenden, zur Oper und zum Klavierconcert vordringenden Klangwillen werden alle Bereiche der Romantik umspielt. Der erste Satz „Ruhig beginnen“ führt von dem feinsten Anfang zu einem mittelhohen operndramatischen Aufschwung vor, dem ein mehr geistlich-geistesreiches Thema folgt. Das „Adagio, sehr langsam“ entspannt mit seinem weiten Atem der Brahms'schen Gefühlswelt. Satz 3 und 4 geben sich moderner; trägt das „Alto moderato“ einen aufgeregten, im Klavierfach gelegentlich an Elst erinnernenden Interesse-Charakter, so ist der dritte Satz „etwas breit“ der energiegelassenen Pathetik des ersten Satzes und auch Schopenhauer'stisch verwandt. Diese Welt wird überlappend getrübt und durchdrungen mit ihrem sanftesten Ausdruckswillen und das Klangbild eines klar-bündigen Formgefüges lassen kaum einen fünfzigjährigen vermuten. Wilhelm Furtwängler selbst spielte den außerordentlich vollstimmigen Klavierpart mit leidenschaftlich steigendem Temperament und reicher Anschlagkraft, während Hugo Kolberg der besessenen Kantilene und dem widdatistischen Aufschwung ebenso gerecht wurde wie der abgedämpften Pathetik des Scherzo-Satzes. Das außerordentlich bereicherte dem Werk und der Ausführung einen triumphalen Erfolg.

Dr. Hans-Göorg Bonte.

kräftig wird. Dießem Ziel dient der Vierjahresplan, über den Bannführer Koch im Rahmen einer Rundgebung der Deutschen Arbeitsfront, Ortsverwaltung Mitte, und der Reichsbetriebsgemeinschaft 17. "Hanel" am Freitagabend im bis auf den letzten Platz besetzten Saal des Paulinen-Schloßes sprach. Mancher Zuhörer wird durch die ausfallenden Worte des Redners erkannt haben, welche glänzenden Aufgaben gestellt sind, die damit der Zukunft des deutschen Reiches gelöst werden. Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates, wie z. B. das Erbhofgesetz, die Wirtschaftsordnung, die Preisbildung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die Betriebswirtschaft usw. haben schon dafür gesorgt, die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen und damit eine Hauptvoraussetzung geschaffen, damit auch die sonstigen wirtschaftlichen Probleme gelöst werden. Ein Volk, das arbeitet, darf seinen Hunger leiden. Und das deutsche Volk arbeitet sich und verbissen, es zeigt dem Ausland, daß es gewillt ist, sich noch mehr als bisher auf eigene Füße zu stellen. Der unbedingte Wille zur Leistung hat unser Volk erfüllt und die einzelnen Punkte, beispielsweise auf dem Gebiete der Rohstoffwirtschaft oder bei den Maßnahmen im Rahmen der Aktion "Kampf dem Verderb", die Bannführer Koch darlegte, werden die Zuhörer überzeugt haben, daß das deutsche Volk mitten in einer völligen Umgestaltung und Neubildung seines Wirtschaftsebens steht. Keiner kann sich ausschließen, zu diesem gewaltigen Aufbauwerk zu seinem Teil das Seine beizutragen, keiner wird sich ausschließen, der den Sinn dieser vom Führer geformten Volksgemeinschaft begreifen hat und als Glied des deutschen Volkes lebt und handelt.

Das Wetter.

Zunächst unbefriedigend, später abermalige Besserung bei nachwintertlichen Temperaturverhältnissen.

Nach dem sehr unbefriedigenden, milden und niederschlagsreichen Februar hat die vergangene Woche eine ununterbrochene Enttäuschung, nicht unbefriedigende Besserung der Witterung in nachwintertlichem Sinne gebracht. Wir befinden uns zwar die ganze Woche hindurch noch im Bereich verhältnismäßig tiefen Luftdruckes, die allgemeine Druckverteilung über dem Gebiet gestaltete sich jedoch schon am vorigen Wochenende derart um, daß an die Stelle der voraussagenden häufigen Warmfronten eine mehr oder weniger kräftige Kaltluftfront getreten ist. Die Niederschläge ließen vom vorigen Samstag an nach und hörten bei vielfacher Auflockerung von Montagabend bis Freitagmorgen völlig auf.

Vor acht Tagen verursachte das Erscheinen eines leichten atlantischen Wirbels nochmals einen Vorstoß subtroptischer Warmfront, die die Höchsttemperaturen in unserem Gebiet bis zu 9 Grad über den normalen jahreszeitlichen Wert anheben ließ. Ein nachdem sich die Luftmassen in den niederen Breiten erwidert hatten, gelangten sie mit kühleren Winden nach Mitteleuropa, sie waren aber immer noch kalt genug, um auch bei uns am Sonntag anhaltende Abkühlung zu bewirken. Dabei war das Wetter zunächst noch leicht unbefriedigend mit vereinzelt geringen Niederschlägen. Auch am Montag dauerte die Temperaturerniedrigung an, die kalte Luft wurde jedoch mehr unmittelbar über England und Frankreich zugeführt, so daß die bei wolfigem Wetter noch auftretenden Niederschläge in leichter, ihrer Menge nach kaum merkbare Schauerfälle übergingen. Zugewinnen hatte die Ausbreitung eines Tiefhochs begünstigt, in dessen Bereich häufigere Auflockerung in der Nacht zum Dienstag eine kräftige Ausstrahlung und den Eintritt von Nachtfrost bedingte. Tagelichter machte sich bei fast anhaltendem Sonnenschein, besser Dauer in unserem Gebiet bis zu 7 Stunden betrug, eine angenehme Erwärmung bemerkbar, die mittlere Tagestemperatur war aber trotzdem um mehr als 3 Grad zu niedrig. In der folgenden Nacht verklärten sich die Nachtfrost noch und Mittwisch früh wurden mit minus 2 Grad im Stadtgebiet, sonst aber meist minus 1 Grad die tiefsten Temperaturen der Woche beobachtet. Anschließend trat bei Fortdauer des niefach heiteren Wetters eine noch kräftigere Erwärmung als am Vorgabe ein, so daß die Temperaturen sich im Durchschnitt wieder den Normalwerten näherten. Zu einer durchgreifenden Erwärmung konnte es aber nicht kommen, da sich über Russland am Wochenende ein einträgliches Hochdruckgebiet entwidelt hatte, aus dem kalte Föhnwindstöße bis in unser Gebiet strömte. Diese Luftzufuhr verklärte sich nach mit der Ausbildung eines ebenfalls kräftigen Wirbels über Spanien, der jedoch seinerseits bei uns auch eine Zufuhr milder Mittelmeerluft bewirkte. Infolge der Vermischung beider Luftmassen liegen die Nachtfrost nach, aber auch am Donnerstag blieb es für die

Jahreszeit noch zu kalt. Erst am Freitag, als mit der Verlagerung des südwestlichen Wirbels nach Frankreich die Zufuhr der milden Luft die Oberhand gewann, traten Nachtfrost nicht mehr ein. Es kam zur härteren Trübung und zu Niederschlägen, die vormittags leicht, am Abend aber etwas ergiebiger waren. Eine nennenswerte Erwärmung war damit jedoch nicht verbunden, auch gingen die Temperaturen Samstag früh wieder zurück, das Frische und zu Niederschlägen neigende Wetter dauerte aber fort.

Die Entwicklung, welche die Wetterlage in den letzten acht Tagen mit der Ausbildung hohen Druckes über Ost- und Norddeutschland genommen hat, läßt ein Anhalten nachwintertlicher Witterung in der nächsten Woche erwarten. Am bevorstehenden Wochenende wird das jetzt eingetretene unbefriedigende Wetter noch fortauern, die Niederschläge werden jedoch nicht sehr ergiebig sein und voraussichtlich später im Gebirge auch wieder in Schnee übergehen. Vom Wochenende an kann dann wieder mit langsam fortschreitender Beseitigung der Niederschläge und neuerlichem Fortsetzen von Nachtfrost gerechnet werden. In der zweiten Wochenhälfte ist ab dann zunächst kräftigere Auflockerung mit anheubenden Tagestemperaturen wahrscheinlich, das darauf folgende Wochenende wird dann aber wieder unbefriedigendes Wetter bringen.

Beimischung Maisbrotmehl zum Weizenmehl. Im Interesse der notwendigen Vorratshaltung an Brotgetreide, hat die Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft angeordnet, daß bei der Herstellung von Brot und Backwaren von jetzt ab 7% Maisbrotmehl dem Weizenmehl beigelegt werden. Das Maisbrotmehl wird den Bäckern zu günstigen Bedingungen, nämlich zu dem gleichen Preis zur Verfügung gestellt, wie das Roggenmehl der Type 997. Die Beimischung ist ab sofort zulässig und ab 15. März Pflicht. Es ist deshalb jedem Bäcker im eigenen Interesse bringend zu raten, sich sofort mit seinem bisherigen Mehllieferanten in Verbindung zu setzen und die benötigten Mengen Maisbrotmehls sofort zu bestellen. Die Mehlvertreter (Händler, Genossenschaft oder Mühle) erfahren von dem zuständigen Getreidewirtschaftsverband die Stellen, von denen das Maisbrotmehl bezogen werden kann. Die rechtlichen Voraussetzungen für diese Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft sind durch eine Verordnung zur Ergänzung des Reichsgesetzes Reichsgesetz 1. Seite 265) geschaffen worden. Frobenvermahlung und Backerprobe haben ergeben, daß durch eine Beimischung von Maismehl zu Weizenmehl die Güte des Brotes und der Backwaren in keiner Weise beeinträchtigt wird, und zwar selbst dann nicht, wenn 10% Maismehl beigelegt werden. Die angeordnete Beimischung beträgt aber nur 7%. Es muß auch daran erinnert werden, daß vor dem Kriege in Deutschland in erheblichem Umfange fremdländ. und gern Backwaren verbraucht wurden, die viel Maismehl enthielten.

Meibepflicht der Butterverleiher. Der Reichsnährstand hat durch die Hauptvereinigung der deutschen Wirtschaft am 3. 2. 1937 eine Anordnung über die Butterverteilung erlassen, die im Verbindungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 14 vom 4. März veröffentlicht ist. Der Zweck dieser Anordnung ist, einen Überblick über die Verteilung der Butter auf Grund der Kundenlisten zu gewinnen, um Kritik aufzutreten. Ungleichheiten nach Möglichkeit beseitigen zu können. Danach sind die Verteiler und Verkäufer verpflichtet, unter anderem Angaben über die Zahl der Kunden, der Personen, der gewerblichen Betriebe und der abgeleiteten Buttermengen zu machen. Im übrigen ist es den Butterverteilern wie bisher verboten, Butter an Verbraucher, die nicht in die Kundenlisten aufgenommen sind, abzugeben.

Wiesbadener Fremdenzahl. Die Zahl der vom 1. Januar bis 4. März angemeldeten Fremden beträgt 11 369 Kurpässe und Passanten. In der gleichen Zeit des Vorjahres wurden nur 10 567 Gäste gezählt.

WM-Medals zeigen ihre Wertarbeit. Ehe die Sommerarbeit mit Fahrt und Lager und Sport beginnt, zeigen die einzelnen Medallgruppen des WM unferes Gaus in kleineren Ausstellungen am jeweiligen Standort der Einheit, was sie während der Wintermonate in der Wertarbeit geschafft haben. Aus alten Eisenreifen und Strümpfen sind Platten, Rillen, Vorlagen, aus Holzabfällen lustiges Spielzeug entstanden. Alle Ausstellungen zeigen, was man mit einigem Geschick gerade in der Wertarbeit unter dem Motto: "Kampf dem Verderb" schaffen kann. Die besten Arbeiten jeder Medallgruppe werden dann Ende des Monats in der Untergangsausstellung gesammelt.

Die Schulgemeinde im neuen Geist. Am Donnerstag veranfaltete die Städtische Oberschule am Jütenring einen Elternabend. Unter dem Leitmotiv: "Luftfahrt und Luftschiff" sollte den Eltern ein

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Freitag-Vormittagsziehung.

5000 RM:	91 691.
3000 RM:	52 961 166 985 187 990 224 148 277 214
383 206	385 174.
2000 RM:	78 345 330 903 364 341 398 240.
1000 RM:	5111 11 899 26 314 26 967 97 650 117 030
128 053	128 271 172 206 183 938 159 395 229 844 243 518
256 821	299 028 316 351 337 501 353 416 355 265 367 890
370 692.	

Freitag-Nachmittagsziehung.

10 000 RM:	93 066 264 928.
3000 RM:	128 854 143 384.
2000 RM:	193 017 219 478 241 882 278 248.
1000 RM:	24 690 39 345 48 554 52 687 62 397 74 728
81 230	92 836 96 338 115 109 116 351 152 024 168 815
198 215	220 239 224 329 240 584 261 245 279 008 292 493
303 518	305 923 311 518 393 910. (Ohne Gewähr.)

Die Freude ist besonders groß

zu wissen, tadelloß gekleidet zu sein und obendrein einen ganzen Batzen Geld gespart zu haben. Bei mir gibt es Anzüge und Mäntel tip-top im Aussehen — Qualitäten und Verarbeitung, einfach Klasse! — Prüfen und vergleichen Sie ganz unverbindlich, es lohnt sich.



Neugasse • Elfenbogengasse.

Einschlag in die Arbeit der Schule geboten werden, und schon der harte Besuch dieses, wie sehr die Eltern eine solche Möglichkeit begrüßen. An Hand von gut ausgewählten und geschickt dargebotenen Vorlesungen führten Schüler der Ober- und Mittelschule ihre Hörer in die Geologie der Aerodynamik ein und zeigten dann an beweglichen Modellen deren Bedeutung für die Luftfahrt und deren Anwendung im Flugzeugbau. Eine Schau von im Unterricht der Schule angestrebten Modellflugzeugen bewies den Willen und die Möglichkeit, die gewonnenen Erkenntnisse in der Schule auch auszuwerten und die Begeisterung, mit der schon die Jünglinge den Bau betreiben, der planmäßig von den einfachsten Formen zu vollendeten, weitverbreiteten Modellen führt. Die chemischen Darbietungen zeigten, daß auch die Gefahren des Luftkrieges und die Möglichkeiten des Luftschiffes den Schülern wohlbehalten sind. So zeigte dieser Abend, daß die Schule nicht abseits vom Leben steht, sondern die Schüler für die großen Aufgaben des deutschen Volkes erzieht. Der reiche Beifall der Eltern zeugte von ihrer Anteilnahme und ihrer Anerkennung der geleisteten Arbeit.

Ermäßigung der Gebühren für Auslandstelegramme. Vom 1. April 1937 an wird bei Telegrammen nach dem Ausland für die Umrechnung in Goldmarken festgelegten Gebühren in die deutsche Währung ein niedrigerer Gegenwert als bisher angewandt. Auch werden die 5 errechneten Wortgebühren nicht mehr auf einen durch 5 teilbaren Betrag, sondern auf eine volle Reichspennig gerundet. Durch diese Anordnungen tritt in fast allen Verkehrsbeziehungen eine hübsche Ermäßigung der Wortgebühren ein, die etwa 4 bis 7% beträgt. Beispielsweise fällt künftig das Wort eines gewöhnlichen Telegramms nach New York nicht mehr 1.10 sondern 1.03 RM., nach China und Japan 2.83 statt bisher 2.95 RM.

Achtet auf falsche Fälschungen. Obwohl in letzter Zeit wiederholt auf die im Umlauf befindlichen falschen Fälschungen hingewiesen wurde, ist es bisher noch nicht gelungen, die Fälscher zu ermitteln. Die Polizei möchte die Erfahrung, daß das Publikum insbesondere aber die Geschäftsleute, im Zahlungsvorgang nicht die erforderliche Sorgfalt anwenden und somit dem Treiben der Fälschungen unbewußt Vorschub leisten.

Zutripersonale. Amtsgerichtsrat Colnat in Wehlar wurde zum Amtsgerichtsdirektor in Wiesbaden ernannt.

Ein Zimmermädchen, das mannt. Eine zur Art in Wiesbaden weilende Ausländerin vermittelte eines Tages aus ihrem Koffer, den sie unterschlossen auf dem Hotelzimmer stehen hatte, Geld. Es handelte sich um 1500 Franken, um ein englisches Pfund und 67 RM. Der Verdacht lenkte sich sofort auf das Zimmermädchen, die Köfina Sch., die auf Vorhalt zugab, das Geld an sich gebracht zu haben. Sie will aus Not gehandelt haben, da sie Kuenschaftungen für ihr uneheliches Kind haben mußten. Das Schöffengericht Wiesbaden verurteilte beim Urteil die nicht zu vertennende Kollage der Angeklagten und erkannte deshalb auf eine Geldstrafe von 100 RM.

Freizeitgartenbau in Wiesbaden

der Bezirksgartenbaugruppen Wiesbaden, Rheingau und Untermain.

Am Mittwochnachmittag fand im Hotel „Einhorn“ eine Freizeitgartenbauung für die Bezirksgartenbaugruppen Wiesbaden, Rheingau und Untermain statt. Die außerordentlich stark besetzte Versammlung wurde von dem Landesgartenschau-Vorstand (Wienberg-Landweinheim) eröffnet. Sodann sprach der Betreuer der Gärtnergesellschaft in der Landesbauernschaft H. Ohmann über die Bedeutung der Betriebsgemeinschaft für die Erreichung der gestellten Ziele und wies auf die hohe Aufgabe der Betriebsführer hin. Betreuer und Erzieher seiner Gefolgschaft zu sein, und seinen Mitarbeitern im Rahmen des Möglichen Freude an der Arbeit zu geben, was letzten Endes doch nur wieder dem Betrieb zugute kommt. Der Redner betonte weiter die Wichtigkeit der zulässigen Berufsausbildung für die Gefolgschaft und freilich für die Beurteilung nach dem Leistungsprinzip. Dr. Leonhardt als Vertreter des Gartenbauwirtschaftsverbandes sprach über das Thema „Marktordnung und Erzeugungsplan“. Diplom-Gartenbauinspektor D. Merz (Frankfurt) vertritt sich anschließend über die Aufgaben des Gemüsehändlers und des Samenhandels für die Betriebsführung. Erklärend wurde dann eine Koffer mit den wichtigsten Gesetzen hin- und hergeführt, die den letzten vier Jahren festgestellt werden, wenn auch die Kräfte noch nicht ganz überbunden ist. Über die Aufgaben des Blumen- und Zierpflanzenbauers sprach der Landesgartenschau-Gärtnermeister Bönenberg. Er schilderte die Marktregelung für Blumen und Zierpflanzen im Kölner Anbaugebiet und stellte die Regelung für das Frankfurter Gebiet in Aussicht. Gartenbaudirektor Kers zeigte treffende Worte über die Aufgaben des Obsthändlers und wies auf die Notwendigkeit gründlicher Fachkenntnis hin, nicht allem muß der gärtnerische Nachwuchs sachlich gut ausgebildet werden, was Baumzüchter und Weiterbildungsstufe Gelegenheit geben. Unter Vorführung junger Obsthändlers sprach als Fachmann Ralper jr. über Bedeutung und

Aufgaben der Baumzüchter für die Bedarfsdeckung. Als Schlusstreifen hielt Gartenbaudirektor Kers einen Vortrag über die Aufgaben der Gartenbauwirtschaft im Dienst am Volk. Er betonte die kulturellen Aufgaben des Gartenbauers, dem in der Verbesserung und Gestaltung der Landschaft als Lebensraum des deutschen Menschen sein Ziel gesetzt wird.

Kultwoche der hessen-nassauischen HJ.

NSG. Am Samstag, 6. März, eröffnet die Hitlerjugend des Gebietes Hessen-Nassau eine Kultwoche für ihre Führerschaft, auf der heranzurende Vertreter unferes heutigen kulturellen, künstlerischen und wirtschaftlichen Lebens aus dem gesamten Reich sprechen werden.

Ein neues Jahr der Hitlerjugend hat mit dem Auf nach dem Heim begonnen. Das Heim selbst aber kann nur dann seine Aufgaben erfüllen, wenn in ihm Führer tätig sind, die sich aus dem kulturellen Wissen der Vergangenheit und aus ihren Kameraden wertvolle Weisheiten ermitteln und die einen besseren Kenntnis der Dinge des Heimes haben und die deshalb die Führerschaft eine besondere Stellung in der Arbeit der HJ. ein. Wochenendführungen, Vorträge, Gebiets- und Reichsführerschulen leisten im wesentlichen diese Arbeit, neben die das Gebiet Hessen-Nassau nun zum ersten Male eine Schulungswoche stellt, die die Kultwoche nennt, da in ihr die Führerschaft für die Arbeit des beginnenden Jahres und Sommers gerüstet werden soll. An der Kultwoche, die am Samstag im höchsten Konfektorium in Frankfurt a. M. eröffnet und dann in der Jugendherberge zu Wiesbaden fortgesetzt wird, nehmen die Stellenleiter für weitläufige Schulung, für Kultur und für Presse und Propaganda aus den Bannern teil, ebenso eine Reihe von Bonn- und Jungbauernführern und junge Schriftleiter. Für die Woche konnten von der Gebietsführung heranzurende Fachmänner aus dem ganzen Reich gewonnen werden, die von vornherein der Kultwoche einen durchschlagenden Erfolg versprechen.

Die neue preiswerte Metropole-Schoppenwein-Karte

Beachten Sie: Die neue preiswerte Metropole-Schoppenwein-Karte

Verteigerung von Fundgegenständen. Wie die Stadt, Pressstelle mittelt, werden am 10. März, 9 Uhr, in der Turnhalle, Lehnstraße 10, die in den städtischen Omnibussen und Straßenbahnwagen am 1. April bis 30. September 1936 gefundenen und nicht abgehobenen Gegenstände öffentlich versteigert.

Alle Kameraden treffen sich. Zu Pfingsten 1937 findet in Potsdam eine Wiederkehrsfest der Kameraden des ehem. Lehr-Inf. Regts. und Lehr-Bataillons statt. Zur Vorbereitung treffen sich die Wiesbadener und Mainzer Kameraden am 10. d. M., 20.30 Uhr, im „Bürgerhof“, Mainz. Jede Stadt- und Kameradengruppe, die am 29. und 30. Mai in ihrer alten Garnisonstadt Gießen zu einer Wiederkehrsfest, Auskünfte und Anmeldung bis 25. März an Adolf Hatz, Wiesbaden-Biedrich, Wilhelm-Kas-Str. 18.

Feuerwehrbrand. Die Feuerwehr wurde am Freitag nach der Böhmstraße 9 gerufen, wo ein Feuerbrand entbrannt war. Die Wehr löschte das Feuer, so daß die Gefahr bald beseitigt wurde.

Wiesbadener Schriftleiter im Rundfunk. Am Montag, 8. März, liest Dr. Otto Wehn im Reichsfunkhaus Frankfurt a. M. um 16.45 Uhr seine Novelle „Eine Erzählung aus dem Bergen“.

Wiesbadener musizieren auswärts. Dr. Richard Weigner wurde eingeladen, mit dem Orchester des Wiesbadener Konfektoriums einen Konzerthabend der NS-Kulturgemeinde in Bingerbrunn am 14. März zu befechten.

„Kraft durch Freude“. Am Montag, 8. d. M., findet im Reihend-Theater nochmals „Tomarisch“ von Desal-Geß statt. Karten bei den Ortsmahlungen und der Kreisbankstelle, Lehnstraße 41.

— **„RdZ.“** Besichtigungsfahrt zum Lustschiff „Hindenburg“. Die „RdZ.“ Kraft durch Freude“ veranstaltet am Sonntag, 7. März, 14 Uhr, eine Omnibusfahrt zum Flughafen Rhein-Main zur Besichtigung des Lustschiffes „Hindenburg“. Karten bei der Kreisdienststelle „RdZ.“, Luisenstr. 41 (Laden).

— **Deutsche Hebelstiftung.** Die Diensträume der D.H.-Stiftung Nord befinden sich ab 1. März 1937 nicht mehr Luisenstraße 38, sondern in der Schulbadener Straße 67 (Laden).

— **Hohes Alter.** Frau Lisette Seibel, Wwe., begibt am 8. März in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag.

— **Geologische Sammlung des Kasseler Landesmuseums.** Am Sonntag, 7. März, 9½ Uhr, hält Dr. Heine eine Führung ab. Teilnahme nur gegen vorherige Erlaubnis einer Teilnehmerkarte, Luisenstraße 41.

— **Charakterfest des Landesverbandes evangelischer Kirchenkreise Nassau-Siegen.** Vom 30. März bis 5. April findet ein Charakterfest in Form einer kirchlichen Singwoche auf der „Reichsbühne“ bei Eberstadt statt. Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des Landesverbandes, E. K.

Wiesbaden-Biebrich.

Seltenen Vogelbesuch konnte man in den letzten Tagen am Schloßparkweier feststellen. Der Fischreier, durch das herrliche Vogelspiel zu Lausfischen ermuntert, fliegt in den frühen Morgenstunden mit langsamem, matten Flügelstich über die oft noch mit einer dünnen Eisschicht überzogene Wasseroberfläche, steht dann wie eine Statue am Ufer und blickt schließlich dicht neben dem Weiber auf einem der dort stehenden hohen Bäume auf. Der Umstand, daß zur Zeit die Beleuchtung noch fehlt, ermöglicht ein gutes Beobachten des scheuen und vorlauten Vogels, der sich jedesmal verzehrt, wenn das Laus und Treiben im Park lebhaft wird.

Gedächtnis- und Traditionszimmer der ehem. Unteroffizierskader. Die am Helgenabendtag 1936, am Tage des Wiedererzins der Wehrmacht in die entlassene Wehrmacht, im Wehrbügel des Biebricher Schlosses eröffneten Gedächtnis- und Traditionszimmer der ehemaligen Unteroffizierskader Biebrich/Wehr, sind von jetzt ab an den Sonn- und Feiertagen von 3-6 Uhr nachmittags geöffnet. Eintritt frei. Der Besuch dieser interessanten Gedächtnisräume kann jedermann empfohlen werden.

Zugunsten des Winterhilfswerks findet jeden Sonntagvormittag auf den Schießständen des Schützenvereins „Rein frei“ am Erbenheimer Weg ein Schießfest des Reichsriegerbundes statt.

Wiesbaden-Schierstein.

Deutscher Reichsriegerbund. Welchen Abend veranstaltet der Deutsche Reichsriegerbund in Verbindung mit der Krieger- und Soldatenkameradschaft im „Reingauer Hof“

Der Spielplan der Woche.

	Deutsches Theater	Kasernen-Theater	Aufführ.
Sonntag 7. März	14.30 bis 17.30 „Die Maue Maue“ Haupt-Gesellschaft	20 bis gegen 22.30 „Die Maue Maue“ Haupt-Gesellschaft	11.30 Freil.-Konzert am Riedbrunn. 16. Konzert.
Montag 8. März	19.30 bis 22.30 „Cavalleria Rusticana“ Haupt-Gesellschaft	20 bis gegen 22.30 „Die Maue Maue“ Haupt-Gesellschaft	20. Sinfon.-Konzert am Riedbrunn.
Dienstag 9. März	19.30 bis 22.30 „Cavalleria Rusticana“ Haupt-Gesellschaft	20 bis gegen 22.30 „Die Maue Maue“ Haupt-Gesellschaft	21. Sinfon.-Konzert am Riedbrunn.
Mittwoch 10. März	19.30 bis 22.30 „Cavalleria Rusticana“ Haupt-Gesellschaft	20 bis gegen 22.30 „Die Maue Maue“ Haupt-Gesellschaft	22. Sinfon.-Konzert am Riedbrunn.
Donnerstag 11. März	19.30 bis 22.30 „Cavalleria Rusticana“ Haupt-Gesellschaft	20 bis gegen 22.30 „Die Maue Maue“ Haupt-Gesellschaft	23. Sinfon.-Konzert am Riedbrunn.
Freitag 12. März	19.30 bis 22.30 „Cavalleria Rusticana“ Haupt-Gesellschaft	20 bis gegen 22.30 „Die Maue Maue“ Haupt-Gesellschaft	24. Sinfon.-Konzert am Riedbrunn.
Sonntag 13. März	19.30 bis 22.30 „Cavalleria Rusticana“ Haupt-Gesellschaft	20 bis gegen 22.30 „Die Maue Maue“ Haupt-Gesellschaft	25. Sinfon.-Konzert am Riedbrunn.
Sonntag 14. März	19.30 bis 22.30 „Cavalleria Rusticana“ Haupt-Gesellschaft	20 bis gegen 22.30 „Die Maue Maue“ Haupt-Gesellschaft	26. Sinfon.-Konzert am Riedbrunn.

Knospurige Wägen.

Meiner Stadtbahn. (Wochenplan.) Sonntag, 7. März, 20.00: „Der Sonntag aus dem Alter“. Montag, 8. März, 20.00: „Die Hebräer“. Dienstag, 9. März, 20.00: „Der Wägen“. Mittwoch, 10. März, 20.00: „Die Hebräer“. Donnerstag, 11. März, 20.00: (Zum ersten Male) „Fieber in Japan“. Freitag, 12. März, 20.00: „Die Hebräer“. Samstag, 13. März, 20.00: (Zweiter Teil) „Die Hebräer“. Sonntag, 14. März, 20.00: „Die Hebräer“. (Zweiter Teil) „Die Hebräer“.

Der Sieg ist unser! In der 6. Reichstagenversammlung hilft jeder Deutsche noch einmal mit.

Kirchenchor Nassau-Siegen, Frankfurt a. M., Brentano-Straße 21.

— **Frühjahrs- und Fastenfahrten.** Auf Veranlassung des hiesigen Kirchenchores findet am Dienstag, 9. März, 20 Uhr, im Saale der Kasseler Hebelstiftung ein Vortrag über obiges Thema statt.

— **Passionsmusik.** Am Sonntag, 7. März, 20 Uhr, findet in der Bergkirche eine kirchenmusikalische Passionsfeier statt. Mitwirkende: Bergkirchechor und Solisten.

Diäverlegung im Kurort. Im Rahmen der Fortsetzung des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins wird am Donnerstag, 11. März, 20.15 Uhr, Dr. K. Ronge im kleinen Saale des Kurhauses über „Diäverlegung im Kurort“ sprechen. Der Vortrag ist mit praktischen Darbietungen verbunden und dürfte deshalb bei allen daran beteiligten Lehrern unserer Hotels und Gaststätten größtes Interesse finden.

einen Propagandaabend, der sich eines guten Besuches erfreute. Es wurden die Löffel, „Am gleichen Schritt und Tritt“ und die Wehrmacht auf dem Reichsparteitag 1936“ gezeigt. Während der ersten Film ein Bild von der Wehrmacht der ersten Stunde, wurde der zweite Film der Wehrmacht zu einem lebendigen Bildespiel zwischen dem Heere des Weltkrieges und unserer heutigen jungen Wehrmacht. Kreispropagandaausschuss Waffert Draub, Sonnenberg, hielt einen Vortrag, dem er das Thema zugrunde legte „Soldaten bauen das Reich“.

Konfirmation. In diesem Jahre werden in der hiesigen evangelischen Kirche 66 Knaben und Mädchen konfirmiert werden. Die Konfirmation ist am 14. März, die Konfirmation acht Tage später am 21. März.

NSDAP und WDR. Am Montag, 8. März, findet auf der Geschäftsstelle (Kasseler), Zimmer 9, eine Verteilung in Brot und Marmelade statt. Für die Kasseler A bis K von 15-16 Uhr und für L bis Z von 16-17 Uhr. Bere Gefühle sind mitzubringen. Eine Kassenkarte ist nicht erforderlich.

Förderer der deutsche Jugendkraft. Der Kassenleiter, Herr E. Schierstein, ist als einziger Förderer der deutschen Volksschule bekannt. Demnach beginnt wieder der Verein mit einem Anfängerkursus. Auskunft erteilt H. Birt, Kasstraße 10.

Wiesbaden-Georgenborn.

Todesfall. Am Donnerstag wurde hier unter großer Anteilnahme der 74-jährige Gast- und Landwirt Wilhelm Müller zu letzten Ruhe beigesetzt. Der Verstorbene war über 30 Jahre im Kasseler Ort und besaß eine große Anzahl an Grundstücken in der hiesigen Gemeinde. Seine letzten Erbschaften hatte er mit vorbildlicher Hingabe in den Dienst der Kirchengemeinde und Einwohner gestellt. Mit ihm ist ein Mann heimgegangen, der nur unermüdliches Schaffen und Wirken bis in sein hohes Alter kannte.

Kriegerkameradschaft. In der diesjährigen Generalversammlung erwähnte Kameradschaftsführer Müller in dem Jahresbericht, daß es im verfloffenen Jahre gelungen sei, wenn auch unter den schwierigsten Verhältnissen, einen Kleinfahrer-Schießstand zu bauen. Dadurch konnte auch eine Schießgruppe an dem Bundeswettbewerb teilnehmen. Das Opfergeheim für das WDR erbrachte einen Betrag von 18.40 RM. Gute Erfolge fand auch im Herbstwettbewerb der Deutsche Kriegerveteranengemeinschaft zu verzeichnen. Nach Darlegung des Kasseler Berichtes durch den Kasseler Prüfungsausschuss wurden dem Kameradschaftsführer und Kasselerwartung erteilt.

Verbraucherhöchtpreise für Speisefartoffeln im NSD, Heffen-Nassau für März/April 1937.

Für die Abgabe von Speisefartoffeln an die Verbraucher werden für die Monate März und April 1937 nach einer Anordnung des NSD, Heffen-Nassau folgende Höchstpreise festgelegt:

A: In den Städten Frankfurt a. M., Wiesbaden, Kassel, Korbach, Schierstein, Dörfelheim und Sonnenberg, Mainz, Offenbach a. M., Darmstadt und Bingen:

für weiße, rote und blaue Speisefartoffeln je 50 kg

Bei Abgabe ab Lager oder Wagon des Empfangsvertellers bis zu 3.30 RM.

Bei Abgabe ab Lager oder Wagon des Empfangsvertellers bis zu 3.30 RM.

Bei Abgabe ab Lager oder Wagon des Empfangsvertellers bis zu 3.30 RM.

Bei Abgabe ab Lager oder Wagon des Empfangsvertellers bis zu 3.30 RM.

Bei Abgabe ab Lager oder Wagon des Empfangsvertellers bis zu 3.30 RM.

Bei Abgabe ab Lager oder Wagon des Empfangsvertellers bis zu 3.30 RM.

Bei Abgabe ab Lager oder Wagon des Empfangsvertellers bis zu 3.30 RM.

Bei Abgabe ab Lager oder Wagon des Empfangsvertellers bis zu 3.30 RM.

Bei Abgabe ab Lager oder Wagon des Empfangsvertellers bis zu 3.30 RM.

Bei Abgabe ab Lager oder Wagon des Empfangsvertellers bis zu 3.30 RM.

Bei Abgabe ab Lager oder Wagon des Empfangsvertellers bis zu 3.30 RM.

Bei Abgabe ab Lager oder Wagon des Empfangsvertellers bis zu 3.30 RM.

Bei Abgabe ab Lager oder Wagon des Empfangsvertellers bis zu 3.30 RM.

Wiesbaden-Dorfheim.

Frühjahrsputz überall. In Erwartung des kommenden Frühlings regen sich jetzt allorten in unserem Stadtbezirk fleißige Hände. An den Straßen- und sonstigen Gebäuden soll nicht nur der alte, sondern der neue Saft voll im Holz freigelegt, das Aussehen überflüssig und in der Baumkrone zu voll wachsende Äste. Bei den Straßen wird ebenfalls ein fleißiges Arbeiten vorgenommen. Soweit noch Gartenbeete mit überwintertem Gemüße bepflanzt waren, werden dieselben abgeräumt, um sie in Kürze für eine anderweitige Bepflanzung zur Verfügung zu haben. Auch an Naturgewächsen wird aber auch an totem Inventar eifrig gearbeitet. So verzieht man manche in ihrem Äußeren unansehnlich gewordene Gartenkulten mit einem neuen Anstrich und befreit im übrigen schadhafte Stellen an der Umzäunung aus. Hin und wieder erblickt man auch ganz neue Einfriedigungen um freilegende Gärten und an Vorgärten innerhalb des Ortsbereichs, die das Straßenbild nicht unangenehm verschönern. Eifrig aber ist auch das Beseitigen, für unsere nun zurückkehrenden geliebten Söhne Raststätten für die junge Brut, die sich bald einfinden wird, aufzustellen. Aus allem ergibt sich ein naturverbundenes Bemühen als Liebe zur heimatischen Scholle.

Ein anderes Gesicht hat jetzt wiederum das neuerstellte Feuerlöschgerätehaus an der Wiesbadener Straße bekommen. Das Gebäude mit seinem Turm wird zur Zeit innen und außen verputzt. Ebenso werden jetzt die vier großen Tore angebracht, so daß mit der vollständigen Fertigstellung und Bepflanzung im nächsten Monat gerechnet werden kann. Die im Eigentum der Stadt befindlichen alten Gerätehäuser, die bei weitem ihrer Zweckbestimmung nicht mehr genügen, sollen abgebaut für die häßlichen Baumrinder Verwendung finden.

Von dem Friedhof. Der Friedhof und der alte Friedhof an der Schulbadener Straße sind ab 1. März wieder bis abends 6 Uhr geöffnet.

Silberne Hochzeit feierten die Eheleute Karl Groß und Frau Josefa, geb. Brunnig, Wiesbadener Straße 61.

Hohes Alter. Am Samstag, 6. März, begibt Herr Karl Schwarz, Dietrich-Edert-Straße 5, seinen 79. Geburtstag.



bei Grippe
Schaupfen, Halsschmerzen?
Schützen Sie sich mit
OLBAS
Deutsche Olbas-Ges.
Magerstr. 10, Stuttgart

Aus dem Vereinsleben.

Die Kameradschaft ehemaliger 113er in Wiesbaden beständig geschlossen am 28. Februar die im Schloß zu Biebrich eingerichteten Gedächtnis- und Traditionszimmer. Die Begrüßungsansprache hielt der Ortsgruppenführer des Reichsbundes ehem. Unteroffizierskader der Ortsgruppe Groß-Wiesbaden, Kamerad Kempel, und die Führung durch die Räume übernahm Kamerad Borchardt. Es handelte sich bei der Besichtigung um eine würdige Erinnerungsstätte, eine Sammlung aller militärischer Überlieferungen, Traditionsstücke aus den Zeiten der ehemaligen Unteroffizierskader in Biebrich a. M. Schon die hierherübergeführten Zusammenkünfte der einzelnen Gegenstände gab Gelegenheit zur vollen Bewunderung. Alles Gesehene wurde voll befriedigt aufgenommen, was der Kameradschaftsführer der ehemaligen 113er, Siebold, in seiner Schlussansprache noch besonders betonte.

Der Polizist als Hebamme.

Biel belacht wird in Rem Vort ein Vorfall, der sich dieser Tage hier ereignete. In einer 22-jährigen jungen Mutter, die ihrer schweren Stunde entgegen sah, eilte ein Arzt in seinem Auto, um hier den notwendigen ärztlichen Beistand zu leisten. Infolge unvorhergesehener Umstände vermachte er jedoch nicht mehr rechtzeitig genug an seinem Bestimmungsorte anzukommen, so daß der Nachbar der jungen Mutter mit der Bitte, behilflich zu sein, die Polizei alarmierte. Der Polizeibeamte George Butler wurde angewiesen, zu Hilfe zu eilen. Bald trat er in der Wohnung der vor dem freudigen Ereignis stehenden jungen Frau ein. Er stellte sich mit Kundendienst ausgetaucht Auto neben der Küche auf, setzte den Apparat in Tätigkeit und ließ sich von dem unterwegs befindlichen Arzt aus drabstümigem Wege alle erforderlichen Anweisungen, die bei der Geburt des Kindes auszuführen waren, übermitteln. Der Kapitän übertrug auch prompt die ärztlichen Befehle und dank der trefflichen Disziplin, die ihm ermunternd entgegen schallte, und dank der höheren Hand des Schicksals ging auch die Geburt glatt ab. Mutter und Kind befinden sich wohl auf und der blickende Polizeibeamte trägt seit jenem Vorkommnis den Ehrentitel „Radio-Hebamme Butler“.

... und abends Tee von Linnenkohl

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Während über Nord- und Mitteldeutschland eine kühle Ostströmung zum Teil mit leichtem Schneefall herrscht, ist für den Südwesten des Reiches eine mildere südwestliche Luftströmung maßgebend. Unter Bezug liegt im Grenzgebiet beider Luftmassen, so daß härter bedäufte Wetter mit einzelnen Niederschlägen (im allgemeinen Regen) vorherrscht. Im ganzen besteht noch keine Aussicht auf eine wesentliche Änderung, doch wird sich die Südwestströmung langsam allgemein durchsetzen.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Zunächst häufig aufsteigend und nachts vielerorts Frost, später wieder zunehmende Unbeständigkeit und Niederschlagsneigung, in Richtung veränderliche Winde.

Die heutige Ausgabe umfasst 28 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“ sowie die Beilage „Der Sonntag“.

• AUTORISIERTE VERTRETUNGEN FÜR Automobile UND ZUBEHÖR



**-Automobile
Schäufele & Co.**

Garagen und Werkstätte Mainzer Str. 88, Tel. 23883
Ausstellungstraum Wilhelmstraße 8, Telefon 23885



Automobile

Alleinvertretung:
Glaser & Reimers
G. m. b. H.

Marktstraße 17-19, Telefon 20444



Verkauf-Kundendienst
Reparaturwerkstatt-Garagen
Tel. 21330

FRITZ KILIAN

Wiesbaden, Sonnenberger Str. 82



R. Marschall

Schwalbacher Str. 41, Tel. 23533

Verkauf
Kundendienst
Reparaturwerkstätte
Ersatzteile



Autohaus Wiesbaden
Bahnhofstraße 29 — Fernspr. 59946



Auto-Wink Verkauf
Kundendienst
Rep./Werkstätte
Bahnhofstraße 10, Ruf 27765
Fahrschule



Motorrad- u. Autobedarf

Löppler

Ersatzteile
Friedrichstraße 39
Telefon 21766

Zinnst zu
Auto-Saurepfe
Sennz



Datscher Str. 28, T. 209 09

**Autoreifen-
Spezialhaus**

Garage International
Wiesbaden — Adolfstraße 6 — Telefon 27306



kaufen Sie
Ersatzteile stets preiswert
Zubehör im Spezialhaus

August Seel Schwalbacher Str. 7
Telefon 28921

TANKT Uittings Ole bevorzugt!
Auslieferungslager
und Großtankstelle
Mainzer Str. 102, Tel. 28616
U ITTING-BENZIN

Ganz
auf Frühling eingestellt

sind unsere Läger — alle Neuheiten der
Mode erwarten Sie bei uns, meine Damen!
Sie werden doch

zu Ostern

etwas Neues, Schickes haben wollen.
Besuchen Sie uns also bitte recht bald,
damit wir Ihnen die herrlichen Schöpfun-
gen der neuen Saison zeigen können.
Es wird Ihnen bestimmt leicht fallen, dar-
unter das passende Stück zu finden —
überhaupt bei unseren kleinen Preisen.

Entzückende Mäntel

Flotte Kostüme

Frische Rockkomplets

dazu reizende BLUSEN — alles aus modernsten
Stoffen und in neuesten Farben



Schneider
MANUFAKTUR UND MODEHAUS

Fahrschule für alle Klassen
Goethestraße 3, Telefon 21930 **HÖRR**

Frankfurt-M., Pferde-Märkte

9. März, 13. April, 11. Mai,
8. Juni, 6. Juli 1937.

Zahlr. Antrieb v. Pferden aller Rassen,
auch Schlachtpferde; größte Auswahl u.
beste Gelegenheit für Kauf u. Verkauf.
Ein Besuch dieser Märkte ist zu
empfehlen. Eintritt u. Handel tags
außer (Montags) verboten.



Warum

wollen Sie eigentlich das ganze
Verkaufen der Konturen über-
lassen? Sie leben doch lieber mit
dem kleinen Gewinn statt mit
dem kleinen Verlust. Also je
mehr Kunden — desto größer der
Gewinn, und mehr Kunden er-
halten Sie durch regelmäßige
Werben im Wiesbadener Tagblatt



**So ein nettes
Osterei**

Wird das eine Freude
werden! Wählen Sie
unter der großen Aus-
wahl und den günsti-
gen Preisen des Fach-
geschäftes

Kappler

Alpina-Uhren
Wiesbaden Michelsberg 30
Telefon 27596

Wer hat Ladung von und nach
Köln - Düsseldorf?

Habre diele Straße regelmäßig.
Spez. u. Fernverkehr zeitig Horn.
Marktstraße 88. Telefon 28898

Schneiderin
empfiehlt sich in
Arbeiten u. Um-
arbeit u. Kleider.
Mänteln und
Kostümen. Gohl.
Wienstr. 12.
1 rechts

**Korsetts
nach Maß**

in höchster Formvollendung
Frau F. Tittelbach
Wilhelmstraße 4, l. kein Laden

Gartenerde

abzugeben

Baustelle Kopp
Kloppfodstraße.

**Frühgestimmt
in neuen Osterschuh!**



6 90 8 90 9 75 10 50 11 50 12 50
Schuh-Kuhn
Drei Schuhgeschäfte
Wiesbaden: Bleichstr. 11, Kirchgasse 9
W.-Biebrich: Horst-Wessel-Straße 16

Heute nacht verschied unerwartet mein lieber
treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwieger-
vater, Bruder, Schwager und Onkel

Konsul Walter Just

Major a. D.

im 60. Lebensjahr.

Thea Just, geb. Neusser

Hermann Stritter

Dr. Gustav Stritter

Ruth Stritter, geb. Bosse.

Wiesbaden, den 5. März 1937.
Tannusstraße 32

Die Beileidsbesuche findet Dienstag, den 9. März, mittags
12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Möbel, Flügel,
Klaviers,
antike Möbel
werd. auf u. bill.
rep. u. aufpoliert
in der Spezial-
werkstätte von
Hug. Graubner,
Helmgraben
Straße 14.
Empfehle mich
im Möbel- und
Ausbellern
aller Art in und
außer d. Stadt.
Ang. u. Z. 406
an Tagbl.-Bert.

Lampenschirme
(Seide, Pergament)
Jeder Art, fertigt an
großes Lager sowie
Beleuchtungskörper
Bernstorf
Kirchgasse 10, 2
Ausst. Hausseingang.